

Termine, Bildung, Freizeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Termine, Bildung, Freizeit



Ein Glückwunsch – ein Dank

Der Glückwunsch:

30. November 1987! Festlich ist der Grossratssaal im Berner Rathaus geschmückt. Zehn junge Frauen und 33 Jungmänner werden zu Rechtsanwältinnen ernannt; auch Advokaten geheissen oder im Kanton Bern Fürsprecher (nicht zu verwechseln mit Fürsorger). Nach langen juristischen Studien erhalten sie ihr Patent und leisten Amtseid oder Gelübde. Elf Kandidaten konnten die Examen nicht bestehen. **Einer** unter den 43 Erfolgreichen konnte die rote Amtstracht des Standesweibels und die Blumentracht nicht sehen: Der blinde Hanspeter Schaffner; und einer konnte die Worte des Obergerichtspräsidenten, die Festansprache und die brasilianische Gitarrenmusik nicht hören: Der **gehörlose Daniel Peter Hadorn** aus Zollikofen. Mit Handschlag nahm aber auch er die Ernennungs-Urkunde des Kantons Bern entgegen. Festliche Stunden mit einer regierungsrätlichen Rede schlossen sich an.

Daniel Hadorn ist unserer Gehörlosen-Zeitung wohlbekannt: Als Spitzenmann der gehörlosen Schachspieler vertrat er unser Land mit viel Erfolg in Ungarn, Portugal, Holland und in den USA. Als markanter Verfechter der Lautsprache profilierte sich Hadorn auch in diesem Blatt und zeigte so klare Fronten auf zwischen Befürwortern und Gegnern. Das ist in unserer Demokratie nützlich und vorteilhaft. Und in der Tat: Die Lautsprache liegt ihm! Bei drei mündlichen Prüfungen mit unbekanntem Richtern und Professoren durfte ich als Zuhörer und Zuschauer dabei sein. Und dabei musste ihm ein einziges Mal ein Wort aufgeschrieben werden, das er nicht auf Anhieb ablesen konnte: Die erste Hälfte des Begriffs «Indizienprozess» – man prüfe einmal nach, wie wenig oder nichts bei «Indizien» von den Lippen abzulesen ist!

Daniel Hadorn ertaubte im Alter von 5 Jahren und 3 Monaten an Hirnhautentzündung vollständig. Die vier ersten Schuljahre verbrachte er in der Sprachheilschule Münchenbuchsee; dann wagte man den Schritt in die Sekundarschule

– und es ging. Das städtische Gymnasium in Bern schloss sich an: Überall war das nötige Verständnis vorhanden. 1980 bestand er die Maturitätsprüfung. Gleich seinem Vater ergriff er das Studium der Rechtswissenschaft. Auch hier fand er bald den Weg, wie er sich unter der übergrossen Zahl von Mitstudenten zurechtfinden konnte. Gute Freunde und Helfer standen ihm bei. Konsequentes Studium zu Hause brachte ihn voran. Als Praktikant wirkte er im Amtshaus Bern, auf dem Verwaltungsgericht und in einer Anwaltspraxis in Bümpliz. Ein schwerer Schlag für ihn war der unerwartete frühe Tod seiner geliebten Mutter; durch seinen festen Glauben an göttliche Vorsehung überwand er auch diese Prüfung sowie andere Schwierigkeiten. Dem frischgebackenen Rechtsanwalt oder Advokaten oder Fürsprecher wünschen wir beruflich und persönlich eine gedeihliche Zukunft!

Der Dank

Die GZ-Mitredaktorin Regine Kober-Gessler stellte in einem sympathischen Interview die Berner Beratungsstelle in Wort und Bild vor (GZ vom 15. Oktober 1987). Es wurde auch Abschied genommen von der langjährigen Sozialarbeiterin Gertrud Schmidt-Kühni. Hier möchte ich im eigenen Namen etwas ergänzen, was Regine K. wohl nicht wissen konnte. Im Sommer 1987 haben sich zwei weitere langjährige Mitarbeiter auf unserer bernischen Beratungsstelle ändern Lebens- und Tätigkeitsbereichen zugewandt. Oftmals durfte ich bei **Angela Biemmi** Auskünfte einholen; während vielen Jahren diente sie als umsichtige Sekretärin und sorgfältige Buchhalterin. Sie kann des Dankes und der Anerkennung Vieler gewiss sein! – Und gar an die 15 Jahre hat sich **Heinz Haldemann-Weber** als engagierter Sozialarbeiter eingesetzt, aktiv und mitmenschlich warmherzig unterstützt von seiner Frau. In manch gutem Gespräch über Einzelfälle lernte ich sein sorgsam abwägendes Urteil und sein überlegtes Handeln schätzen. Daneben waren es drei Bereiche, welche mich mit

dem aus der Gwatter Schule hervorgegangenen Berufsmann in Dankbarkeit verbunden: Einmal hatte er immer die Übersicht über alle Veranstaltungen von Pfarramt und Sozialberatung; seine monatlichen Terminkalender leisteten vortreffliche Dienste! Zum andern verhalf er dem Ski-Longlauf auch unter den Gehörlosen zur verdienten Breitenentwicklung: Seine regelmässigen Lager im In- und Ausland (zuletzt in Norwegen), sein Ansporn für Gehörlose am Engadiner Skimarathon und andere Einsätze bleiben unvergessen. Zuletzt standen wir an den Europameisterschaften in Gadmen gemeinsam auf den Brettern. Schliesslich: Wenn es seit einigen Jahren auch in unserm Kreise Volleyball-Meisterschaften unserer Mädchen, und ab 1988 auch unter den Männern, gibt, so ist das nicht zuletzt der stetigen, stillen Aufbauarbeit von Heinz Haldemann zu verdanken. – In seinem neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis wünsche ich ihm alles Gute. Ihm und der ganzen Familie nochmals: Dankeschön!

Willi Pfister
Gehörlosenfarrer
im Ruhestand

Voranzeige: Osterfreizeit in Hasliberg

31. März bis 4. April 1988

Die CGG Steffisburg organisiert zum ersten Mal eine Osterfreizeit in Hasliberg für **Alleinstehende, Jugendliche und Interessenten**.

Wir haben vieles zu bieten: Man kann zu dieser Jahreszeit noch skifahren. Jeder Nachmittag ist zur freien Verfügung zum Skifahren, Spazieren, Unterhalten, Bummeln, Erholen. Am Abend veranstalten wir Spiele, einen grossen Filmabend und einen Missionsabend. Jeden Morgen vernehmen wir von 10 bis 11 Uhr Gottes Wort.

Interessiert? Dann melde Dich für weitere Informationen an Andreas Kolb, Lüssliweg 38, 3604 Thun. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Anmeldeschluss ist der 1. März 1988. Mit freundlicher Empfehlung

Mitarbeiterteam
CGG Steffisburg

GSR Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen mit Wielandschule Arlesheim

Einladung zum Schulbesuchstag

Wielandschule Arlesheim

Spracheilabteilung der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen
Stollenrain 7
4144 Arlesheim
Samstag, 30. Januar
8.45 bis 11 Uhr
Unterricht in Sprachheilklassen; Logopädische Einzeltherapien

* * *

Gehörlosen-Abteilung
Erlensträsschen 10
4125 Riehen
Samstag, 6. Februar
8.45 bis 11 Uhr
Unterricht in Gehörlosenklassen

* * *

Spracheilabteilung
Inzlingerstrasse 51
4125 Riehen
Samstag, 13. Februar
8.45 bis 11 Uhr
Unterricht in Sprachheilklassen; Logopädische Einzeltherapie

Club d'échecs
suisse des
déficients auditifs
CESDA

Schweizerischer
Schachverein
für Hörbehinderte
SSVH



Schweizerischer Schachverein für Hörbehinderte (SSVH)

7. Hauptversammlung

Ort: Hotel Rütli, Rütligasse, Luzern

Datum: 30. Januar 1988
Zeit: 14.00 Uhr

Anträge sind bis 27. Januar 1988 an Walter Niederer, Oberrütelstr. 23, 8753 Mollis zu richten. Der Vorstand erwartet guten Besuch.

Im Namen des SSVH, der Präsident: Walter Niederer